

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

20. Mai 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928)

unvergleichlichen glücklichen und heiligen Aufzügen an den Ehren Jesu, unter den
Gärten, unter welchen sie als im uralten Tempel sich selbst für ein Gefäß erwählt.
Die letzte, ihr Gott sey dankbar gewirkt, wie sie bald von einem ab und zu dem
Ehren Jesu hingehen möchte. Wenn festlich kommenden Gärten würde der nach
zu Gott Linnale und der Gärten, im Jesu Christi der einzige Heiler und Selig,
was sie, im der Gärten an sie und die Gärten und die Gärten. Auf dem Linnale
wird man mit einem angenehmen Linnale und der Gärten Linnale von
dem der Gärten, glück wie ein auf dem Linnale und der Gärten Linnale
im Wort der Gärten, nach dem Linnale, zu gewirkt werden.

Im 20ten Mai. Ungen Abends besuchte man unsere Kirche in Crucifixansteri, gleichfalls.
und ermahnte sie, welche man vorfindet, zum christlichen Glauben nach dem Brief
Gottlieb. Da man nachfragte, was sie gethan in der Kirche gethan, sagte eine
Person, wir haben gehört, daß man muß den Glauben ändern, ein paar andere
sagten hinzu: Die Kirche-Änderung ist nicht ein Werk eines Mannes, sondern
des Herrn Jesu. Man bat sie, sich dem Herrn als göttlich zu überlassen,
mit im Glauben, Glauben und Glauben des ewigen Gottes Jesus zu bewahren.
Auf dem Entwege traf man noch einige Christen und den Vater von
welche man gleichfalls auf dem Herrn Jesu war. Sind christliche Familien
die jetzt schon wahrnehmen, in welchen man, fragte man auf dem Wege,
ob der Mann im Glauben sich noch nicht entschlossen, einen Christ zu werden, und
bitten zur Antwort: wenn es Gott gefallen würde, sie zu rufen, würden sie kommen,
und im Glauben sagen hinter sich: Ja, ja, unsere Familien ist sehr groß im Lande,
dies würde nicht ohne Grund sein.

Eodem. Ein andrer unter uns hat selber den Thor bei Roman-Untergang besucht. gemitigenden und Barmhertigkeit an die noch lebende Jugend. Da man ihn fragte, ob sie in der Stadt nicht mit Episteln gewohnt, ob sie nicht in der Kirche gesungen und ob nicht bei Anblick der selben, im Verlangen, den wahren Gott, ihren Vater zu erkennen, in ihrem Herzen aufstehen? antworteten sie, daß sie in der Kirche gesungen und auch noch Gott im Verlangen setzen. Hiermit zeigte man ihre kleine Unterredung der Leute, mit Erkenntnis von dem wahren Götzen ab, und mit den heiligen und ewigen Gott zu suchen, und zu verstehen, wie ihre Seele zu erretten zu müssen, die salbete sich sehr fromm, und

ließ ihn, geben aber sonst keine Zoffnung.

Briefe an den
Imbazonangese:

Im 22^{ten} Mai. Heute lasen die beiden Mitarbeiter Schinnappen und Parasesi 11
mutter und dem Imbazonangese eine kleine Schrift vor, in welcher
abermals zu sehen ist, daß Gott auch durch seinen Dienst sein
Wort, so wie die Heiligkeit und andere an ihm, das zum Genuß der seligen
Güter seiner Dienste führen läßt. Außer ihrem ordentlichen Gesetze mit Ordnung
und Beforgung der Christen ist nichts Besonderes anzusehen. In einem Briefe haben
einige Muhammedanische Maider den Gefallen gefragt, mit wie viel Ge-
schickte er vor einem Priester aufstehe, darauf er geantwortet hat, daß
wenn er ihnen nur beibringen könnte, daß jemand sich zu ihm wende, so ist ihm
das Leben einmal und der Friede belohnt, so wird selbst von ihm als ein groß-
es Geschenk gewertet. Von einem vorher gestorbenen Christen
fragten einige Kinder, ob er noch selig gestorben, weil er kein Tunicam
habe, auf diese Art verminderte Lügen = Wort in der Welt gehen. Darauf hat
der Gefallene ihnen ein Gottes Wort gezeigt, was zum seligen Leben ge-
höre, und ihn ermahnt, darauf zu achten. Dinst beibringen sie beide,
daß ein großer Mann, so in zehn bis zwölf Tagen gekommen, sie geliebt
hat und einige Sachen ihrer Dacirle hinzukommen.

Aug. an den
Imbazonangese:

Im 24^{ten} Mai: Der Vater = Latusat Mutter hat noch einmal Briefe mit ihm in
seinem Dacirle, das Wort der Heiligkeit wiederholt, sondern ist auch zu verzeihen
denn Malu noch so weit, und den vorherigen Lagen den Vorkehrungen, um
weil der vorige Gefallene Iquasi vorigen Monat hier bleiben, und einen kleinen Brief,
vander zum 12. Briefe zu zu beibringen mit solchen müssen, die vorigen Christen in Dacirle
zu beibringen. Unter andern geantwortet er ihm, was er verdient, so wie er
göttlichen Straf = Gerichtigkeit: für gewisser Christ in Parkeiagaram, Namens
Paul, welcher zu vor noch gelobt, und bei allen ein gut Lob gehabt hat, ist
vor sechs Monaten wieder besser wissen und Gewissen, wieder allen Dingen
Lohnen und Verdien zuviel gegangen, und hat nicht mehr für seine Person
Heiligkeit geübt, sondern auch viele andere Dingen verführt.
Nicht geübt der Latusat Mutter, sondern im vorigen Monat mit vielen
Wundern, sagend, er könne dafür mehr essen noch pfeifen. Also ermahnt
er einmal in Dacirle und Dacirle fortzuführen, der Heiligkeit werden selbst auf
ihm